

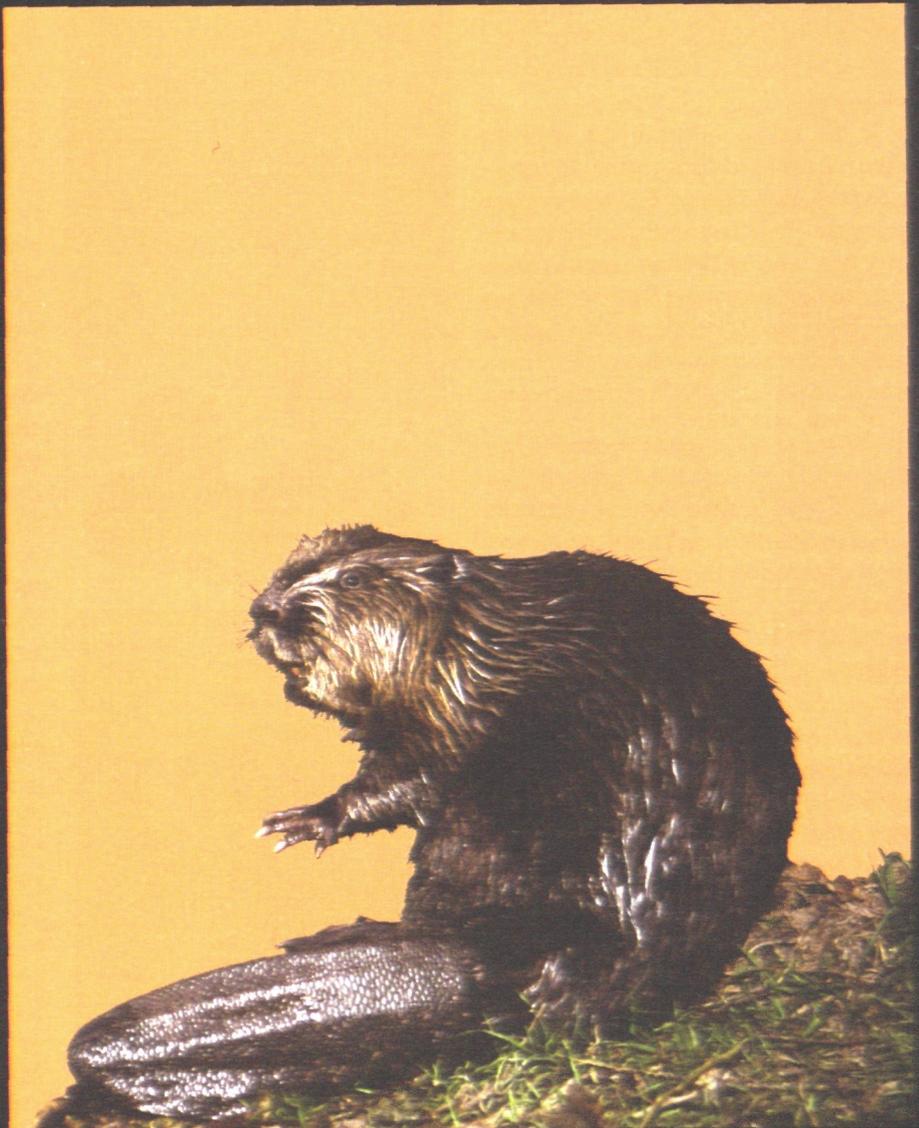
M Landes
Museen

00 museums journal

10-2003

13. Jahrgang

Ausstellung im Biologiezentrum: „Biber – die erfolgreiche Rückkehr“



Biber – die erfolgreiche Rückkehr

Ausstellung im Biologiezentrum vom
 17. Oktober 2003 bis 21. März 2004

Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren Biber im eurasischen Raum weit verbreitet, aber durch Überbejagung schon stark dezimiert. Verbesserte Jagd- bzw. Fangmethoden, die Gier nach dem Pelz, dem Fleisch und vor allem nach „Bibergeil“, einem stark moschusartig duftenden Sekret der Präanaldrüsen, dem potenzfördernde und heilkräftige Wirkung zugeschrieben wurde, brachten den Europäischen Biber um 1850 in Europa an den Rand der Ausrottung.

Der letzte österreichische Biber wurde 1869 bei Anthering (Salzburg) erbeutet, der letzte oberösterreichische 1867 an der Salzach. Übrig blieben nur winzige Populationsreste mit jeweils wenigen hundert Tieren. Sie waren inselartig über Europa verteilt: am Fluss Rhone in Frankreich, an der mittleren Elbe in Deutschland, in Zentral-Norwegen und in Nordost-Polen (Masuren).

Schon in den späten 1930er Jahren begannen Schweden und Finnen erfolgreich mit der Wiedereinbürgerung des Bibers. Strenger Schutz der verbliebenen Biber hatte zu einem Anstieg der Individuenzahlen geführt. In der 1960er Jahren begannen Umsiedlungen zur Begründung neuer Populationsinseln im übrigen Europa (Schweiz, Westdeutschland, Kroatien, Slowakei, Polen, Frankreich, Niederlande, Belgien, Ungarn usw.), die beinahe überall erfolgreich waren.

Zwischen 1976 und 1982 wurden insgesamt 45 Tiere (meist paarweise) in den Donauauen östlich von Wien, ausgewildert. Nach 10 Jahren hatte sich der kleine Bestand auf etwa 80-100 Tiere stabilisiert, die nächsten 10 Jahre brachten bereits ein rasches Anwachsen auf heute wahrscheinlich rund 1600 Individuen und eine entsprechende Ausbreitung über das ganze östliche Niederösterreich, in die westliche Slowakei bzw. nach Ungarn. Auch Donau aufwärts gibt es viele erfolgreiche Ansiedlungen, das Verschmelzen der an Inn und Salzach lebenden Population (heute etwa weitere 300-400 Tiere) mit den „Ostösterreichern“ ist vor Jahren bereits erfolgt. Viele Jungtiere wanderten ab und besiedelten selbstständig neue Gebiete, so dass man heute bei uns an allen größeren Flusssystemen mit dem Auftauchen von Bibern rechnen darf.

Das „Comeback des Bibers“ ist einerseits in der harten Arbeit der beteiligten Wissenschaftler und Helfer, andererseits jedoch in der Biologie des Bibers selbst begründet. Besser als erwartet kommt er auch mit stark



oben: vom Biber gefällte Bäume, unten: Biberburg,
 Fotos: J. Sieber



Kubin, „Don Quichotte und Sancho Panza“, um 1930
 Tuschefederzeichnungen auf Papier, Original (oben)
 und Replik (unten)

vom Mensch überformten Lebensräumen zurecht. Grundvoraussetzungen sind ganzjährige Wasserführung und ausreichend Nahrung. Wasserqualität und Uferstruktur spielen eine untergeordnete Rolle.

Die Ausstellung im Biologiezentrum vermittelt anhand zahlreicher hervorragender Präparate Einblicke in das Leben und die Biologie der Biber, die aufgrund ihrer vorwiegend nächtlichen Lebensweise ja kaum zu sehen sind. Ihre Spuren aber sind eindeutig, und jeder Besucher wird sie dann auch an unseren Gewässern finden und erkennen können.

S. Weigl

Original oder Fälschung? – Original oder Replik?

Diesen Fragen geht eine Ausstellung im Linzer Schlossmuseum nach, die im Rahmen des Großprojekts „echt falsch“ noch bis 9. November 2003 geöffnet ist.

Bei den abgebildeten Tuschefederzeichnungen von Alfred Kubin handelt es sich um ein Original und eine Replik. Die Arbeiten entstanden beide in den 30er Jahren und zeichnen sich besonders durch ihre schwungvolle, kräftige Linienführung aus. Wie bei so vielen seiner Bilder wählt Kubin als Thema die Geschichte eines Mannes, dessen Leben von fantasievollen Ereignissen und fabelhaften Wesen umgeben ist.

Welches der beiden Bilder früher entstanden ist, lässt sich nicht mit absoluter Sicherheit sagen. Vermutlich entstand aber das obere Bild früher. Bei diesem ist er noch sichtlich bemüht, seine Ideen auf dem Papier zu formulieren und umzusetzen. Die Zeichnung ist insgesamt etwas größer, von einer weiteren Distanz aufgenommen. So sieht man bei Don Quichotte den gesamten Oberkörper, während bei der zweiten Zeichnung die beiden Personen wie herausgezoomt wirken. Zudem ist das zweite Blatt wesentlich sicherer und flüssiger gezeichnet. Es entsteht der Eindruck, dass er wusste, was er zeichnete und deshalb auch mehr ins Detail ging. Man betrachte nur den Kragen von Don Quichotte. Aus unserer Sicht ist die untere Arbeit die Replik und die obere das Original.

Grundsätzlich handelt es sich bei einer Replik um eine vom Künstler selbst angefertigte Kopie des Originals. Diese kann leichte Abweichungen aufweisen. In manchen Fällen ist ihr Wert sogar über dem Original anzusetzen, da dahinter das Bestreben des Künstlers steckt, die Originalfassung zu verbessern.

M. Oberchristl

Sonntagsmusik im Salon

Im Rahmen dieser beliebten Musikreihe findet am 5. Oktober in der Landesgalerie ein Lieder Rezital mit Gotho Griesmeier (Sopran) und Peter Kurpita (Klavier) statt.

Die in Linz geborene Gotho Griesmeier studierte am Bruckner-Konservatorium Linz und absolvierte im Februar 2003 die Opernschule bei Felix Dieckmann (Lehrgangsdiplomprüfung mit Auszeichnung). Sie nahm erfolgreich am internationalen Belvedere-Opernwettbewerb 2001 in Wien teil und ist 1. Preisträgerin beim „Podium“-Wettbewerb 2003 in Linz. Ihr erstes Theater-Engagement erfolgte 2003 am Linzer Landestheater. Im September d.J. wurde sie eingeladen, neben dem Altenberg Trio Wien und der Belvedere-Wettbewerbspreisträgerin Michaela Selinger als Gesangssolistin beim Brahms-Festival in Müzzzuschlag mitzuwirken.

Peter Kurpita ist mit einer kurzen Unterbrechung seit 1996 als Solokorrepetitor am Bruckner-Konservatorium tätig. In dieser Zeit hat er sich einen fixen Platz in der heimischen Musikszene erspielt. Besonders wird er wegen seiner fantasievollen Darstellungen von Orchesterparts am Klavier gerühmt. Der kanadische Künstler studierte an der University of Vancouver Klavier und Musikwissenschaft. Er gab zahlreiche Solisten- und Kammerkonzerte im In- und Ausland.

A. Voigt

Noch ist es nicht zu spät!

Bis Ende Oktober kann ein Großteil der Ausstellungen im Rahmen des landesweiten Archäologie-Projektes noch besichtigt werden.

Dazu bietet sich auch ein umfangreiches Programm an: Der römische Limes, das heißt die Grenze des römischen Reiches im Gebiet des heutigen Oberösterreichs ist das Thema eines Vortrags, den Dr. Christine Schwanzar am **2. Oktober** im Schlossmuseum halten wird. Am **9. Oktober** stehen „Römische Guts- und Bauernhöfe in Oberösterreich“ im Rahmen eines Vortrags von Mag. Stefan Traxler mit Buchpräsentation auf dem Programm. Für Cineasten ist in Zusammenarbeit mit dem Linzer Programm kino Movimento eine archäologische Filmreihe entstanden. Gezeigt werden an drei aufeinander folgenden Abenden (**6. bis 8. Oktober**) witzige, skurrile, aber auch anspruchsvolle Filme und Dokumentationen zum Thema Archäologie. Neue Fakten und Fragen, die sich u.a. im Zuge der Ausstellungsvorbereitungen und Grabungen ergeben haben, bilden die Basis eines Archäologie-Symposiums von **24. bis 25. Oktober** im Medien-



Gotho Griesmeier, Foto: Lackner-Strauss



Zeichnung von Margit Loidl. Aus „Ich bin ich“ - Ergebnisse der diesjährigen Sommerakademie in Bad Ischl. Ausstellung in der „Anderen Galerie“ der Landesgalerie (bis Anfang November). Foto: OÖLM



Junge Besucher schaffen in der Archäologieausstellung „urzeitliche“ bzw. „römische“ Gefäße. Foto: OÖLM

raum des Linzer Schlossmuseums. In diesem Rahmen wird am 25. Oktober um 16 Uhr auch der Kreativbewerb „ARCHO_LOG. Zurück aus der Zukunft“ im Beisein von Archäologinnen und Archäologen prämiert.

Abschließend noch ein kleines Trostpflaster für all jene, die noch immer nicht genug „Archäologie in Oberösterreich“ finden konnten. Das Kernstück dieses Projektes, die neu konzipierten archäologischen Schausammlungen im Linzer Schlossmuseum, sind auch in Zukunft zu besichtigen.

S. Kotschwar, S. Lehner

Prämierung des Kreativbewerbbes ARCHO_LOG. Zurück aus der Zukunft

Am zweiten Tag des archäologischen Symposiums, dem 25. Oktober, wird um 16 Uhr im Linzer Schlossmuseum der Kreativbewerb „ARCHO_LOG. Zurück aus der Zukunft“ im Beisein von Archäologinnen und Archäologen prämiert.

Der Kreativbewerb, der sich an archäologiebegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene wandte, versuchte die archäologische Disziplin spielerisch für Besucher aller Altersklassen nachvollziehbar zu machen.

Achtung: Interessierte haben bis 13. Oktober noch die Gelegenheit am Bewerb teilzunehmen. (Info unter Tel. 0732/ 77 44 19-31), m.stauber@landesmuseum-linz.ac.at oder im Internet zum Downloaden unter www.worauf-wir-stehen.at/vermittlung/

Zu gewinnen gibt es schöne Preise rund um die Archäologie. Über die prämierten Beiträge gibt es dann mehr im Museumsjournal im November zu lesen.

S. Kotschwar

Best off – ein Projekt der Kunstuniversität Linz

vom 2. bis 5. Oktober 2003

Bereits zum dritten Mal beteiligt sich die Landesgalerie am Oberösterreichischen Landesmuseum am Projekt „Best off“ der Kunstuniversität Linz. Bei dieser 2001 initiierten Veranstaltung sind Studierende der Universität eingeladen, Projekte aus dem Gesamtspektrum der Universität einer Jury vorzulegen. Die Auswahl wird anschließend in einem Netzwerk verschiedenster Präsentationsorte in Linz gezeigt. In der Landesgalerie sind es die Arbeiten von Elisa Andeßner, Andrea Krenn, Klara Kohler und Margret Schützeneder

M. Hochleitner

Peter Dworak: „Wirklich – Traumhaft“

Ausstellung im Kubin-Haus Zwickledt vom
11. Oktober bis 2. November 2003

Mit der Ausstellung „Wirklich – Traumhaft“ von Peter Dworak beschließt die Landesgalerie ihr dies-jähriges Ausstellungsprogramm im Kubin-Haus in Zwickledt. Peter Dworak wurde 1949 in Wien geboren, wo er zwischen 1965 und 1969 an der Akademie der bildenden Künste in der Meisterklasse von Professor Max Melcher studierte. Seit diesem Zeitraum ist Dworak auch vor allem im österreichischen Ausstellungsbetrieb präsent.

Das bevorzugte Medium des Künstlers ist die Zeichnung, in der er ausgesprochen konsequent an der Zusammenführung verschiedener Realitätserfahrungen arbeitet. Persönliche Weltsicht und traumhafte Momente verstricken sich in lebendigen Kompositionen zwischen existentiell empfundenen Abgründen und lustvoll erlebten Fantasien. Die Ausstellung im Kubin-Haus vereint rund 40 Arbeiten von 1995 bis 2003.

M. Hochleitner



Der neue Leiter des Biologiezentrums, Herr Hofrat Dr. Gerhard Aubrecht, Foto: Biologiezentrum



Peter Dworak, Foto: R. Zahornicki, Wien

Das Biologiezentrum hat einen neuen Leiter, Hofrat Dr. Gerhard Aubrecht

Dr. Gerhard Aubrecht, der im April 2003 die Nachfolge von Dozent Speta antrat und seither mit viel Engagement und Ideenreichtum die Geschicke des Biologiezentrums leitet, darf sich seit Juli dieses Jahres „Hofrat“ nennen, da er zum stellvertretenden Leiter der OÖ. Landesmuseen ernannt wurde. Auch wenn sein jugendliches Aussehen und sein trockener Humor nicht darauf schließen lassen, prägt Dr. Aubrecht seit nunmehr 23 Jahren das Geschehen am Biologiezentrum der OÖ. Landesmuseen in besonderer Weise mit.

Gerhard Aubrecht wurde 1953 in Wiener Neustadt geboren, wo er auch seine Schul- und Gymnasialzeit verbrachte. Sein Studium der Zoologie und Botanik an der Universität Wien schloss er 1979 mit einer Dissertation bei Univ.-Prof. Dr. F. Schaller ab. 1980 begann Dr. Aubrecht seine Tätigkeit als Kustos der Wirbeltiersammlung an den OÖ. Landesmuseen, wo er zusätzlich für Naturschutz und die heute weltweit renommierte Datenbank ZOBODAT fachlich zuständig ist.

tipp des monats: Geheimnisse der
Esterházy-Schatzkammer

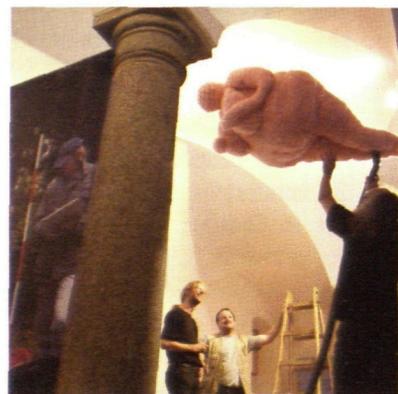


Burg Forchtenstein (Burgenland),
bis 31. Oktober 2003, tägl. 9–18 Uhr

Zu den erstaunlichsten Entdeckungen der letzten Jahre gehört die legendäre, früher vermauert gewesene Schatzkammer der Fürsten Esterházy auf Schloss Forchtenstein. Die im 17. Jahrhundert nach dem Vorbild der kaiserlichen Kunst- und Wunderkammer angelegte Sammlung enthält Werke von absolutem Weltrang, darunter einen überaus originellen Automaten in Form eines Bacchus-Wagens, kostbare Arbeiten aus Stein, Elfenbein und anderen Naturalien, vor allem aber eine große Fülle von Silberarbeiten der damals bedeutendsten Augsburger Goldschmiede.

L. Schultes

sonder



Neu im Museum: Das „MUSEUMSFORUM“

„Museen – Ein Blick hinter die Kulissen. Vom Museumsmanagement bis zur Kulturvermittlung“. Das MUSEUMSFORUM wird von den Oberösterreichischen Landesmuseen in Kooperation mit der Volkshochschule veranstaltet.

Es richtet sich an interessierte Erwachsene, die sich mit der Praxis, den unterschiedlichen Arbeitsweisen und Tätigkeitsfelder von Museen auseinander setzen und sich mit ihren MitarbeiterInnen austauschen wollen. Inhalte und Fragestellungen, wie Ausstellungsplanung, Konzeption, Einbeziehung des Künstlers bzw. des Umfelds, Restaurierung, Sammlungstätig-

Der Eurasische Biber (*Castor fiber* L.)

Mit einem Gewicht bis zu 30 kg (im Durchschnitt 18 kg) und einer Kopf-Rumpflänge von 80 bis 100 cm ist der Biber das größte europäische Nagetier.

Er besitzt ein sehr dichtes, braun bis schwärzlich gefärbtes Fell. Der Schwanz ist 30-35 cm lang, stark abgeplattet (Kelle), nur an der Basis behaart, sonst lederartig mit Schuppenmuster und ist das eindeutige Merkmal des Bibers.

Das Weibchen hat zwei Paar brustständige Zitzen. Die Vorderfüße sind klein (6 cm), die Hinterfüße (14 cm) haben fünf Zehen mit Schwimmhäuten, die zweite Zehe ist mit einer Putzkralle versehen. Das Geschlecht kann äußerlich nicht bestimmt werden, da Hoden und Penis im Körper liegen. Harnröhre, After und Drüsenöffnungen münden in eine „Tasche“ (Pseudokloake), die mit einem Ringmuskel verschlossen werden kann. Geruchssinn und Gehör sind gut entwickelt. Der Biber besitzt ein typisches Nagergebiss. Der Kot wird ins Wasser abgegeben. Die Tauchdauer beträgt zwei bis vier Minuten, in Ruhelage max. 15 Minuten.

Der Biber lebt in Einehe und im Familienverband. Die Paarung erfolgt von Januar bis Februar im Wasser. Die Tragzeit beträgt 105-109 Tage. Das Weibchen bringt pro Jahr ein bis zwei (drei) Junge zur Welt, die bei der Geburt behaart sind, die Augen offen haben und ca. 500 g wiegen. Die Säugezeit dauert ca. zwei Monate, etwas feste Nahrung wird schon nach 14 Tagen aufgenommen. Die Jungtiere verlassen nach zwei bis drei Wochen erstmals den Bau in Begleitung der Eltern. Sie verbringen die ersten zwei Lebensjahre mit der Familie, müssen mit Erreichen der Geschlechtsreife aber das Elternrevier verlassen. Eine Familie besteht also aus dem



Nagender Biber, Foto: J. Sieber

Elternpaar und den Jungtieren des ersten und zweiten Jahres. Der Biber ist territorial, d.h. adulte Tiere oder die Familie bewohnen einen Eigenbezirk (ein Territorium, bzw. ein Revier). Ein Territorium kann ein Gewässerufer von 400 m bis etwa vier Kilometer umfassen, je nach Uferbeschaffenheit und Nahrungsangebot. Es wird gegen Artgenossen verteidigt und zu seiner Abgrenzung geruchlich markiert.

Der Biber ist reiner Vegetarier. Das pflanzliche Artenspektrum, das er als Nahrung nutzt, ist sehr umfangreich. Es umfasst Holzgewächse, deren Rinde vorwiegend im Winter, und Krautnahrung, die mehrheitlich im Sommer genutzt wird. Der Biber hat eine Vorliebe für Weichhölzer, doch werden auch Harthölzer und sogar Nadelhölzer genommen. In unserer Kulturlandschaft ergänzt er seine Nahrung mit Feldfrüchten wie Zuckerrüben oder Mais, aber auch mit der Rinde von Obstbäumen. Der Biber ist sehr anpassungsfähig und keineswegs so sehr auf Flussauen angewiesen, wie dies oft beschrieben wird. Er bevorzugt langsam fließende bis stehende Gewässer wie Weiher, Altarme und kleine Seen, die mindestens 60-80 cm tief sind, im Winter nicht bis auf den Grund zufrieren, im Sommer nicht austrocknen und keinen großen Wasserschwankungen unterworfen sind. Die Uferbereiche müssen Möglichkeiten bieten, Erdbaue zu graben und ausreichend Nahrung zur Verfügung stellen. Bei uns lebt der Biber meist in Erdbauen. Am flachen Ufer baut er eine Burg.

S. Weigl

Dr. Aubrechts Liebe gilt nach wie vor der Ornithologie (Vogelkunde) sowie der Analyse und Dokumentation großer Datenmengen. Er war es auch, der im Mai dieses Jahres erstmals in Österreich einen „bird-watch day“, also einen Tag der Vogelbeobachtung ausrief. Im Rahmen von BirdLife Österreich und als österreichischer Vertreter bei „Wetlands International“ widmet er sich seit über 20 Jahren der österreichischen Wasservogelforschung. In den letzten Jahren verlagerte sich sein Interesse besonders zur Geschichte der Ornithologie. Seit seiner Studienzeit nützt er jede Gelegenheit, um auf ausgedehnten Reisen seine Studienobjekte auch in ihren Lebensräumen kennen zu lernen.

Dr. Aubrecht ist durch zahlreiche Publikationen, Bücher, als wissenschaftlicher Redakteur und Organisator von Fachveranstaltungen über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Daraus entwickelte er vielfältige, freundschaftlich geprägte Beziehungen und Kontakte zum Wohl des Biologiezentrums und der OÖ. Landesmuseen.

Nun stellt sich Dr. Aubrecht das Ziel, mit seinem Team das Biologiezentrum so weiter zu entwickeln, dass es auch in Zukunft national und international konkurrenzfähig bleibt und einen dem entsprechenden Platz in der oberösterreichischen Kulturszene findet.

P. Assmann

thema

keit, Management etc. werden mit WissenschaftlerInnen gemeinsam vor Ort in den Häusern der OÖ. Landesmuseen (Landesgalerie, Schlossmuseum, Biologiezentrum und Außenstellen) erarbeitet.

Das Museumsforum findet jeweils jeden ersten Dienstag im Monat statt und beginnt am 7. Oktober mit dem Thema „Museumsmanagement“. Es erstreckt sich über vier Semester – von der Volkskunde über Geschichte, Kunstgeschichte und Naturwissenschaften – und soll BesucherInnen einen fundierten Einblick in die Museumsarbeit bieten. Im ersten Semester dreht sich alles um das Thema „Museum“: Für die TeilnehmerInnen werden museale Abläufe sichtbar gemacht (Blick hinter die Kulissen!). Dabei geht es um organisatorische Strukturen (Museumsmanagement), um museale Sammlungen am Beispiel der Grafischen Sammlung der OÖ. Landesmuseen, um die Planung von Ausstellungen und um die Vermittlungsarbeit in Museen.

Hinweis: Jedes Semester ist einzeln zu buchen. Nach Rücksprache können auch einzelne Veranstaltungen besucht werden besucht werden. (Info: Tel. 0732-774482-54, Frau Mag. Kotschwar).

S. Kotschwar

Öffnungszeiten: Di-Fr: 9 - 18 Uhr • Sa, So, Fei: 10-17 Uhr,
Mo geschlossen. **Allerheiligen geschlossen!**

MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Kunst des 20. u. 21. Jh. mit OÖ-Bezug, Kubinkabinett

PROJEKTE/SONDERAUSSTELLUNGEN:

- **bis 26. Oktober 2003**
„Deutschland fliegt zum Mond“. Junge westdeutsche Kunst Ende der 60er Jahre
- **bis 2. November 2003**
Norbert W. Hinterberger: „Das Schöpfungsprogramm“
- **Oktober 2003:** Festsaalbild von **Gerhard Müllner**

Andere Galerie:

- **Oktober 2003:**
Ergebnisse der Sommerakademie Bad Ischl für Menschen mit und ohne Behinderung

! Jeder erste Sonntag im Monat „Familiensonntag“ mit freiem Eintritt für Familien !

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

„Best off“ (Do, 2. bis So, 5. Okt.): Programm auf Anfrage

- **Do, 2. Oktober, 12 - 13.30 Uhr:** Best off - Brunch

Sonntagsmusik im Salon:

- **So, 5. Oktober, 17 Uhr:**
mit Gotho Griesmeier (Sopran) und Peter Kurpita (Klavier).
Lieder von Mozart, Krenek, Mahler und R. Strauss.

Museumsforum:

- **Di, 7. Oktober, 9.30 - 12 Uhr:**
Dir. Mag. Dr. Peter Assmann: **Museumsmanagement**

Fachführungen:

- **Do, 9. und 23. Oktober, 18.30 - 19.30 Uhr:**
zu den Ausstellungen „Norbert Hinterberger“ und
„Deutschland fliegt zum Mond“

Workshop für Erwachsene (3-tägig):

- **Fr, 17. Oktober:** Workshop zur Malerei I
- **Fr, 24. Oktober:** Workshop zur Malerei II
- **Fr, 31. Oktober:** Workshop zur Malerei III

jeweils 15.30 - 17.30 Uhr

Kunstgespräch:

- **Di, 28. Oktober, 19.30 Uhr:**
zur Ausstellung in der „Anderen Galerie“ über die Ergebnisse der diesjährigen Sommerakademie in Bad Ischl

TRAUMWERKSTATT - INFO:

Traumwerkstatt-Termine und Telefonnummern für Anmeldung entnehmen Sie bitte dem Kulturvermittlungsprogramm auf der letzten Seite des Museumsjournals. Für Schulen, Kindergärten, Horte und Gruppen ab 8 Personen sind eigene Termine nach Vereinbarung vorgesehen.

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9 - 12 u. 14 - 17 Uhr •
So, Fei: 10-17 Uhr, Sa geschlossen

SONDERAUSSTELLUNG:

Ausstellungseröffnung:

- **Do, 16. Oktober 2003, 19 Uhr**
Eröffnung der Ausstellung „Biber - die erfolgreiche Rückkehr“. Dauer: 17. Oktober 2003 bis 21. März 2004

Laufende Ausstellung:

- **bis 5. Oktober 2003**
Ausstellung „Amsel, Drossel, Fink und Star ...“

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

Informationsveranstaltung:

- **Do, 16. Oktober, 16 Uhr:**
Info für Schulen, Kindergärten u. Horte zur Ausstellung „Biber“

Führung:

- **So, 26. Oktober, 14.30-15.30 Uhr:**
Führung zur Ausstellung „Biber“

ARBEITSABENDE / VORTRÄGE:

Botanische Arbeitsgemeinschaft:

- **Do, 9. Oktober, 19 Uhr:**
Prof. Dr. T. Wraber, Ljubljana: **Diavortrag** „Aus der Pflanzenwelt der Nordalbanischen Alpen“
- **Do, 23. Oktober, 19 Uhr:** Botanischer Arbeitsabend

Entomologische Arbeitsgemeinschaft:

- **Fr, 3. Oktober, 19 Uhr:**
Entomologisches Seminar. EDV-Sammlungsaufnahme und Etikettierung von Schmetterlingen
- **Fr, 17. Oktober, 19 Uhr:**
B. Schlick-Steiner & F. Steiner, Wien: **Diavortrag** „Viehzüchter, Sklavenjäger und Baumeister - die Welt der Ameisen.“

Mykologische Arbeitsgemeinschaft:

- **Mo, 6. Oktober, 18.30 Uhr:**
Mykologischer Arbeitsabend. (Pilze mitbringen!)
- **Mo, 20. Oktober, 18.30 Uhr:**
Mykologischer Arbeitsabend. (Pilze mitbringen!)

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft:

- **Do, 2. Oktober, 19 Uhr:**
N. Pühringer, Scharnstein: **Diavortrag** „Die Brutvögel Oberösterreichs“. (Abschlussveranstaltung zur laufenden Sonderausstellung)
- **Sa/So. 4. - 5. Oktober 2003**
European Bird Watch (Programm auf Anfrage)
- **Do, 30. Oktober, 19 Uhr:**
Ornithologischer Arbeitsabend

Terminänderungen (alle Häuser) vorbehalten!

Öffnungszeiten: Di-Fr: 9 - 18 Uhr • Sa, So, Fei: 10-17 Uhr,
Mo geschlossen. **Allerheiligen geschlossen!**

DAUERAUSSTELLUNG:

Wegen Umbauarbeiten derzeit geschlossen!

Aufgrund der zur Zeit durchgeführten Baumaßnahmen im Schlossmuseum und der damit verbundenen Beeinträchtigungen gewähren wir unseren Besuchern bis auf weiteres ermäßigten Eintritt (€ 3,- statt 4,- bzw. € 1.70 statt 2.20)

KULTURPROJEKT ARCHÄOLOGIE:

- **bis 26. Oktober 2003:** Kulturprojekt „Worauf wir stehen. Archäologie in Oberösterreich“ sowie die Ausstellungen „Lust auf Luxus. Von der Eisenzeit zu den Römern“ und „Faszination und Wissenschaft. Archäologie gestern und heute“
- **bis 9. November 2003**
Ausstellung „echt falsch – Fälschung im Museum“

FÜHRUNGEN/VORTRÄGE:

Spezialführungen/Vorträge zu den Ausstellungen Archäologie:

- **Do, 2. Oktober, 17 bis ca. 18.30 Uhr: Spezialführung** durch die Archäologieausstellung, im Anschluss: **Vortrag** von Dr. Christine Schwanzar: „Der römische Limes in Oberösterreich“
- **So, 5. Oktober, 14.30-16 Uhr: Fachführung** „Urgeschichte“ im Rahmen der Archäologieausstellung
- **Do, 9. Oktober, 17 bis ca. 18.30 Uhr: Spezialführung** durch die Archäologieausstellung, im Anschluss: **Vortrag** von Mag. Stefan Traxler: „Römische Guts- und Bauernhöfe in Oberösterreich“
- **Sa, 11. Oktober, 14.30-15.30 Uhr: Führung** für Jugendliche ab 10 Jahren zur Ausstellung „echt falsch“
- **So, 12. Oktober, 14.30-16.00 Uhr: Führung** durch die archäologischen Sammlungen
- **So, 19. Oktober, 14.30-16.00 Uhr: Fachführung** „Römerzeit“ im Rahmen der Archäologieausstellung
- **Fr, 24. Oktober, 17.30 Uhr: Festvortrag** im Rahmen des „Archäologie-Symposiums“: „Archäologie in Oberösterreich – einst und jetzt“

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

Symposium (24. und 25. Oktober):

- **Fr, 24., 13-19 Uhr und Sa, 25., 10-17 Uhr:** im Rahmen des Archäologie-Projektes: „Urgeschichte“, (Fr, 17.30 Uhr: Festvortrag)

Abschlussveranstaltung:

- **Sa, 25. Oktober, ab 14 Uhr:** Veranstaltung mit Familienprogramm zum Archäologie-Projekt

Prämierung des Schulprojektes „Archäologie“:

- **Sa, 25. Oktober, 16.30 Uhr**

Musikalischer Spaziergang (Baustellenversion):

- **So, 26. Oktober, 10.30 - 16 Uhr:** Musikalischer Spaziergang im Schloss (diesmal nur im Erdgeschoß)

WEITERE VERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNGEN IM RAHMEN DES ARCHÄOLOGIE-PROJEKTES

- **Mo, 6. bis Mi, 8. Oktober:** **Filmtage** im Programm-kino Movimiento, Linz, Dametzstraße 30
- **bis 15. Oktober:** Enns – Lorch, Basilika St. Laurentz
- **bis 26. Oktober:** Freistadt, Mühlviertler Schlossmuseum
- **bis 26. Oktober:** Schärding, Heimathaus
- **bis 26. Oktober:** Wels, Minoritengebäude
- **bis 30. Okt.:** Altheim, Ochzethaus & Freilichtanlage Weirading
- **bis 31. Oktober:** Enns, Museum Lauriacum
- **bis 31. Oktober:** Neumarkt / Kefermarkt im Mühlkreis

MKUBINHAUS ZWICKLEDT

4783 Wernstein am Inn, Telefon 07713 - 66 03

Öffnungszeiten: Di, Mi, Do: 10 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr •
Fr: 9 - 12 Uhr und 17 - 19 Uhr • Sa, So, Fei: 14 - 17 Uhr,
Mo geschlossen. **Allerheiligen geschlossen!**

Ausstellungseröffnung:

- **10. Oktober, 19 Uhr:** Peter Dwořak „Wirklich – Traumhaft“ (Veranstalter Landesgalerie), bis 2. November 2003
- **bis 5. Oktober, 19 Uhr:** Gedächtnisausstellung **Johanna Dorn:** „Ein Leben für die Farbe“ (Veranstalter: Gemeinde Wernstein)

MPHOTOMUSEUM BAD ISCHL

4820 Bad Ischl, im Kaiserpark, Tel. 06132-24422

Öffnungszeiten: täglich 9.30 - 17 Uhr

- **bis 31. Oktober 2003:** Ausstellung **Josef Hoflehner:** „Frozen History“

MFREILICHTMUSEUM SUMERAUERHOF

4490 St. Florian, Samesleiten 15, Tel. 07224 - 8031 • www.sumerauerhof.at

Öffnungszeiten: Di bis So von 10 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr

- **bis 31. Oktober 2003**
„Glanz & Glorie“ - Klosterarbeiten aus unseren Tagen

SCHLOSS EBELSBERG, Schlossweg 7, 4030 Linz

Information: Telefon 0732/307632 (Katharina Müller)

Öffnungszeiten: Sa, So, Fei: 10 - 12 u. 13 - 17 Uhr
(oder Voranmeldung)

- **bis 26. Oktober 2003:** Ausstellung „Pintoras de Buenos Aires“

SCHLOSS KREMSEGG, Kremsegger Str. 59, 4550 Kremsmünster

Öffnungszeiten: täglich von 10 - 17 Uhr

- **bis 31. Oktober 2003:** Ausstellung **F. Gulda:** „Befreite Klänge“

Wir laden unsere Besucher herzlich ein, das vielfältige Angebot an Vermittlungsaktivitäten im OÖ. Landesmuseum in Anspruch zu nehmen. Anmeldung erforderlich.

BESUCHERSERVICESTELLEN:

Landesgalerie: Museumstr. 14, 4010 Linz, Tel: +43/732/ 77 44 82 – 49 • traumwerkstatt@landesmuseum-linz.ac.at

Linzer Schlossmuseum: Tummelplatz 10, 4010 Linz, Tel: +43/732/ 77 44 19 – 31 • m.stauber@landesmuseum-linz.ac.at

Biologiezentrum: J.-W.-Klein-Str. 73, Linz-Dornach, Tel: +43/732/ 75 97 33 – 10

Besucher mail-box: s.kotschwar@landesmuseum-linz.ac.at

Eintrittspreise pro Person: Landesgalerie: Kind inkl. Führung (1 Std.) / E 2,70 • Erwachsene (ab 8 Pers.) inkl. Führung (1 Std.) / E 5,- • Schlossmuseum: derzeit ermäßigter Eintritt (E 3,- statt 4,- bzw. E 1.70 statt 2.20) • Biologiezentrum: Eintritt frei

• Führung (1 Std.) Kind / E 2,-, Erwachsener / E 2,50 • Traumwerkstatt: (inkl. Führung): Kinder / E 4,50 • Erwachsene / E 7,50 • Familien (ab 3 Pers.) / E 13,-, (2 Pers.) / E 8,50 • **Anmeldung eine Woche vor dem gewünschten Termin erforderlich!**

TAG • DATUM • UHRZEIT VERANSTALTUNG • AUSSTELLUNG ORT

Do	2. 10.	17.00–18.30	Führung	Archäologie	Sch
Do	2. 10.	18.30	Vortrag	Archäologie	Sch
Fr	3. 10.	14.30–16.30	TW <small>ab 5 J.</small>	 Amsel	Bio
So	5. 10.	14.30–16.00	Fachführung Urgeschichte	Archäologie	Sch
Do	9. 10.	18.30–19.30	Fachführung	Hinterberger, Deutschland	LG
Do	9. 10.	17.00–18.30	Führung	Archäologie	Sch
Do	9. 10.	18.30	Vortrag	Archäologie	Sch
Sa	11. 10.	14.30–15.30	Führung <small>ab 10 J.</small>	 Fälschung	Sch
So	12. 10.	14.30–16.00	Führung Sammlung	Archäologie	Sch
Do	16. 10.	16.00	Info <small>Schulen, KG, Horte</small>	Biber	Bio
Fr	17. 10.	15.30–17.30	Workshop <small>Erwachsene</small>	Malerei I	LG
Sa	18. 10.	14.30–16.30	TW <small>ab 10 J.</small>	 Hinterberger	LG
So	19. 10.	14.30–16.00	Fachführung Römer	Archäologie	Sch
Do	23. 10.	18.30–19.30	Fachführung	Hinterberger, Deutschland	LG
Fr	24. 10.	15.30–17.30	Workshop <small>Erwachsene</small>	Malerei II	LG
Sa	25. 10.	14.00–16.00	TW <small>ab 5 J.</small>	 Archäologie	Sch
So	26. 10.	14.30–16.00	Führung Lust auf Luxus	Archäologie	Sch
So	26. 10.	14.30–15.30	Führung	Biber	Bio
Fr	31. 10.	14.30–16.30	TW <small>ab 5 J.</small>	 Biber	Bio
Fr	31. 10.	15.30–17.30	Workshop <small>Erwachsene</small>	Malerei III	LG

Die Kulturvermittlung der OÖ. Landesmuseen wird von der Sparkasse Oberösterreich unterstützt.

SPARKASSE
Oberösterreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [10_2003](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2003/10_1](#)